

---

n e t z T E X T E

von

Dieter Kruse

versalia.de

---

# Inhalt

Das Gedächtnis des Mimen	1
Sommertheater	2
Tanz der Gefühle	3
Tränen	4
Zwei Käpfe	5
Ode an den Krebs	6
Leiser Ruf	7
Liebesfluss	8
Sehnsucht	9
Selbstliebe	10
Unbeschreiblich	11
Wenn die Liebe geht	12
Verdeckter Münzwurf	13
Äbergang	14
Aphorismen	15

# Das Gedächtnis des Mimen

## Das Gedächtnis des Mimen

Nach einer Weihnachtsmarkenvormittagsvorstellung wurde bei einem Publikumsgespräch ein sichtlich alternder Schauspieler gefragt, ob es nicht schwierig sei, den vielen Text zu behalten.

Der Mime antwortete: „Juunger Freunnd, der Texxtt niiicht,..... aaaber die Reihenfolge der Grimasssen!“

© schio “ 24.10.05

# Sommertheater

## Sommertheater

Um die Geliebte zu erwarten,  
sitzâ€™ ich im TheatercafÃ©garten.  
Das Bier schmeckt schal,  
die Zigarette schlecht,  
selbst die Musik ist mir nicht recht,  
die Sonne scheint, sie brennt, sie sticht,  
die Leute lachen,  
ich versteh sie nicht

Denn du bist fort  
von diesem Ort,  
an dem ich dich getroffen,  
ich sitze hier, denk nur an dich,  
sonst hab ich mich hier nur besoffen

Doch halt, ich bin ganz platt,  
in meinem Bier, da liegt ein Blatt  
Es reiÃt mich so auf seine Art  
zurÃ¼ck in triste Gegenwart

Was mach ich nur -  
ich mach jetzt Schluss  
Ein blick zur Uhr  
es kommt dein Bus

Â© schio â€“ ca 1974/29.09.04

# Tanz der Gefühle

## Tanz der Gefühle

Schon sein Beginn  
den Verstand uns raubt  
Das Begreifen übernehmen Hände  
Jetzt sind alle Sinne wach  
Und vom ersten Schritt an  
führt das Herz die Seele

Wildzartlichleise Musik  
lässt ihre Leiber beben  
sie erzittern und erschauern  
im Liebestakt sie schwingen  
Und die Haut sich nach einem  
Federvieh benennt

Es zerreißt sie fast  
so berauscht dieser Tanz die Sinne  
Und wie sie sich bestärmen  
in einer Mitte sie nun sind  
Beide ein Vulkan an Sinnlichkeit  
der zartlich sanfte Lava speit

Rinnende Bachlein nun zum  
reißenden Fluss sich einen  
Sich Lust aus Lust ergießt  
Und durch das Fleisch hindurch  
findet im Garten Eden  
eine einzige große Seele sich

© schio “ 04.11.04

# TrÄ¤nen

## TrÄ¤nen

Nicht der TrÄ¤nen Fluss  
lÄ¤sst Unleidlichkeit  
aufsteigen in mir.

Nein

Die Hilflosigkeit  
und Ohnmacht  
ist es,  
in die ich falle  
beim Anblick  
deiner TrÄ¤nen.

UntrÄ¶stlich schuldig  
ob des RÄ¼ckfalls.

Bangend -  
es kÄ¶nnten die  
letzten TrÄ¤nen sein  
um mich.

Â© schio â€“ 19.10.05

# Zwei KÄ¶pfe

## Zwei KÄ¶pfe

Sind Beide nun im Alter  
Er, der immer einen Kopf  
fÄ¼r sich hatte  
lÄ¤sst ihn nun hÄ¤ngen  
Doch ich trag den meinen  
hocherhoben  
denn er  
nun vom Sport befreit  
hÄ¶rt auf mich  
beginnt wie ich zu spÄ¼ren  
Jetzt sind wir uns endlich eins

Â© schio â€“ 09.09.04

# Ode an den Krebs

## Ode an den Krebs

Keiner weckt so grÃ¼ndlich  
rÃ¼ttelt dermaÃŸen wach  
und stellt die Frage  
Hamlet-gleich, so klar  
SEIN  
ODER  
NICHT SEIN

Â© schio â€“ 10.04.06

# Leiser Ruf

## Leiser Ruf

Lass uns unsere  
Freundschaft  
stÃ¤rken,  
dass sie unsere  
Liebe entlastet,  
die zwar tragen kann alles,  
doch  
die Freundschaft  
soll ihr erleichtern  
das  
Atmen.

Â© schio â€“ 05.05.06

# Liebesfluss

## Liebesfluss

Im Nichts er quellt  
durch Alles er fließt  
und in sich selbst  
er mündet  
im Nichts  
ist des Lebens Rad

In ihm nun sind wir  
seinen seichten Stellen  
stillen Buchten  
in der Mitte Schnellen  
gleichstaumelnd  
in seinen Wirbeln

Seine Wasser uns umhüllen  
Wellenkämme lecken uns  
nicht nur die Haut  
Halt schenkt sein Grund  
uns im Flachen  
Fliegen lässt er uns  
auf seinen Tiefen

Spült ans Ufer uns  
zum Schlafe  
Und holt uns wieder  
mit dem Übermut  
der hohen Flut

Lassen uns im Vertrauen  
von ihm trennen  
wissend  
an uns ungekannten  
Orten  
er wieder uns zusammen  
föhrt  
vereint

Immer da ist er  
auf Ewig  
So auch wir auf  
Ewig sind

© schio € 02.11.04

# Sehnsucht

## Sehnsucht

Das Sehnen  
Das Suchen  
Das Wünschen -  
wann haben sie  
ein Ende  
Zerren sie doch  
die hoffende Seele  
in den Strudel  
der Erwartungen  
und riskieren  
permanent  
Enttäuschungen

© schio € 10.04.06

# Selbstliebe

## Selbstliebe

Je mehr ich  
du werde,  
desto leichter  
kann ich mich  
lieben.

Â© schio â€“ 12.09.04

# Unbeschreiblich

Unbeschreiblich

Deine Welle  
spülte ins Bewusstsein mir  
diese Worte

Von Liebeswogen erfasst  
weggerissen  
und hineingeschleudert  
ins Paradies  
lieg ich nun da  
mich auflässtend  
wie Salz im Meer  
und alles annehmend  
was da kommt

Und  
was da kommt  
ist  
unbeschreiblich

© schio “ 10.08.04

# Wenn die Liebe geht

Wenn die Liebe geht

Unmerklich  
nahmen sie sich einander  
weg,  
in kleinsten Schritten wohl.  
Als diese so groß geworden,  
sie zu wecken,  
sahen sie,  
dass sie sich nicht mehr hatten.  
Keiner von beiden konnte sagen,  
seit wann.

# Verdeckter MÃ¼nzwurf

## Verdeckter MÃ¼nzwurf

Scheint schon ewig dazuliegen  
die MÃ¼nze  
mit der Seite des GlÃ¼cks  
nach oben  
strahlt sie mich an  
sagen kann ich nicht  
wie lange schon  
ich blinzelnd sie  
schaue.  
Einen Augenblick nur  
schlieÃŸ vor ihrem Licht  
erholsam ich das Auge

Unterm geschlossâ€™nen Lid  
schon  
spÃ¼râ€™ ich die KÃ¤lte  
die mir die Kehrseite  
nun entgegen wirft  
da sie jetzt oben liegt  
die langâ€™ Verborgene  
Sie, die oft Geleugnete  
schon fast Vergessene  
greift nach mir, wie  
in finstern Lebenstagen

Wie in Stein gegossen  
starren beide wir uns an  
und meine Angst fragt  
schreiend, wer diesen Wurf  
den grausigen  
denn wohl getan  
und warum  
wozu

Deine nachlassende Achtsamkeit  
war es â€“ du selbst  
sagt die leise Stimme  
und singt mir ein Lied

Â© schio â€“ 12.11.05

# Ãœbergang

## Ãœbergang

Erwartung ist es nicht,  
wird wohl Neugier sein,  
was mich erfÃ¼llt  
sehÃ€ ich ins Licht,  
das da auf mich wartet,  
ein wohlvertrautes WeiÃŸ.

Mir scheint es tÃ¤glich  
heller.. nÃ¤her.. rufend..  
Oh, welche Lust ich hab  
auf diesen Wandel,  
den der Durchgang  
uns liebevoll verheiÃŸt.

Der Vorhang hebt sich wieder,  
der durch die Geburt gefallen.  
Und bin ich erst da,  
von wo ich einst gekommen,  
ist all mein Sinnen  
Wirklichkeit

Â© schio â€“ 21.09.06

# Aphorismen

## APHORISMEN

Auch ein zahnloser Mund  
kann bissig sein

Â© schio â€“ 2004

Nichts geht leichter von der Hand  
als der Ehering  
Nichts geht schwerer von der Hand  
als der Ehering  
Je nach dem

Â© schio â€“ 2004

Die Liebe verleiht FlÃ¼gel,  
doch zu viele  
haben Flugangst.

Â© schio â€“ 13.12.2005

Der einzige Gegenstand,  
der Intoleranz verlangt,  
ist die Intoleranz.

Â© schio â€“ 26.02.2006

Es besteht der begrÃ¼ndete Verdacht , dass einige Leute,  
die nachdrÃ¼cklich auf die INNEREN WERTE hinweisen,  
allein den Inhalt der GeldbÃ¶rse im Sinn haben.

Â© schio â€“ 14.03.2006

Was nÃ¼tzt neâ€™ neue Fassade,  
wenn dahinter der alte Dreck liegt.

Â© schio â€“ 14.03.2006

Gebt Acht, dass der,  
der Euch ins Licht fÃ¼hren will,  
Euch nicht hinters Licht fÃ¼hrt!

Â© schio â€“ 25.03.2006

Eine Uhr haben,  
heiÃŸt nicht gleich,  
auch Zeit haben.

Â© schio â€“ 27.03.2006

---

Das Einfache ist deshalb so schwer,  
weil es nicht weniger, als alles verlangt.

Â© schio â€“ 29.03.2006

Â–ffnet sich eine neue TÃ¼r,  
muss man die alte schlieÃŸen,  
will man nicht im Zuge stehen â€“  
auÃŸer, man mag es.

Â© schio â€“ 28.04.06

Der Sehnsucht zur Quelle,  
ist die Sehnsucht zum SchoÃŸ  
vorangestellt.

Â© schio â€“ 03.05.06

Die wahre Liebe  
ist wie  
Tauben fÃ¼ttern  
oder  
Blumen gieÃŸen

Â© schio â€“ 04.06.06

Wer sich Ã¼ber einen BlumenstrauÃŸ freut,  
freut sich Ã¼ber ein BÃ¼ndel sterbender SchÃ¶nheit!

Â© schio â€“ 03.08.06

Der Mensch kann die Welt wohl nach Belieben verÃ¤ndern,  
aber verbessern kann er nur den Teil, den er selber ausmacht.

Â© schio â€“ 04.08.06

Dem heutigen Zeit-Geist scheint es nicht nur an Zeit zu mangeln.

Â© schio â€“ 06.08.06

Wo viel Rauch ist,  
muss noch lange kein Feuer sein.

---

Â© schio „ 16.09.06

Auch der so genannte  
LETZTE ABSCHIED  
ist nur ein zeitweiliger.

Â© schio „ 17.09.06

Ich bin Realist, sagt der Materialist,  
und Ä¼bersieht den Unterschied.

Â© schio „ 22.09.06

Das Herausziehen des Pfeils, ist meistens schmerzhafter,  
als ihn zu empfangen - oft sogar tÄ¶dlich.

Â© schio „ 24.09.06

Nur wer sich selbst zum Schaf macht,  
den jagen die WÄ¶lfe.

Â© schio „ 28.10.06

Literatur ist fÄ¼r mich,  
wie die Buchstabensuppe fÄ¼r das Kind „  
sie nÄ¤hrt mich.

Â© schio „ 10.11.06

Bruder Tod bedient die Schrottpresse fÄ¼r den KÄ¶rper.  
Zuvor bestellt er das Empfangskomitee,  
und er ist behilflich beim Aussteigen.

Â© schio „ 23.11.06

Optimistischer Fatalist  
Er nimmt das Schlimmste an  
und erwartet das Beste.

Â© schio „ 09.12.06

Um sich in den eigenen Schwanz zu beiÄen,  
muss man weder Katz noch Hund sein,

---

sagt der Equilibrist.

Â© schio â€“ 14.12.06

Ist das denn schon paradox,  
wenn Aussichten zu Einsichten fÃ¼hren?

Â© schio â€“ 16.12.06

Der spÃ¤te Vogel fÃ¤llt vom Turm.

Â© schio â€“ 17.12.06

Das Leben endet, wie es begann â€“  
mit Brei.

Â© schio â€“ 08.02.07

Die grÃ¶ÃŸte BeschrÃ¤nkung erfÃ¤hrt  
der Freie Wille durch die eigene  
Unvollkommenheit.

Â© schio â€“ 13.02.07

Um das Missing Link zu finden,  
mÃ¼ssen wir schon in uns selber graben â€“  
menschlich ist nur unsere HÃ¤lfte.

Â© schio â€“ 13.02.07

Paradoxon â€“  
Ein TierschÃ¼tzer mit einem  
Schnitzel auf dem Teller.

Â© schio â€“ 15.02.07

Materialist sein, ist deshalb so beliebt,  
weil es den geringsten Verstandesaufwand  
fordert.

Â© schio â€“ 18.02.07

Reuelosigkeit ist hÃ¤ufig nur  
eine spÃ¤tere Rechtfertigung.

Â© schio â€“ 20.02.07

---

Trotz Leid und Krankheit  
kann man sich einer  
geistigen Gesundheit erfreuen.

Â© schio â€“ 20.02.07

Todessehnsucht ist  
tiefstes Heimweh  
des gÃ¶ttlichen Selbst.

Â© schio â€“ 22.02.07

Erst die Betrachtung Ã¼ber den Tod,  
erleuchtet das Leben,  
bringt Gelassenheit und  
tiefsten Frieden.

Â© schio â€“ 27.02.07

Ãœber das VergÃ¤ngliche hinaussehen,  
kann man nur  
mit den Augen der Weltlosigkeit.

Â© schio â€“ 27.02.07

GlÃ¼ck klingt so nach  
unverdient â€“  
Ist es das wirklich?

Â© schio â€“ 03.03.07

GlÃ¼ck lässt sich nur halten  
durch die Wunschlosigkeit.

Â© schio â€“ 03.03.07

Liebe ist so universell,  
dass sie uns Ã¼berall und  
zu jeder Zeit packen kann.

Â© schio â€“ 06.03.07

Vertrauen â€“  
auch wenn es tausendfach missbraucht,  
wÃ¼rde ich es immer wieder neu hinschenken.

Â© schio â€“ 07.03.07

---

Als uns in dieser Welt kalt wurde,  
besannen wir uns der Liebe Glut.

Â© schio - 08.03.07

Der Polterabend erfreut  
gleichermaÃŸen das Brautpaar  
und die Tiffany-KÃ¼nstler.

Â© schio - 12.03.07

Die Erkenntnis,  
sein Leben lang ungesund gelebt zu haben,  
fÃ¼hrt nicht selten zu dem abstrusen Vorhaben,  
dann wenigstens gesund sterben zu wollen.

Â© schio - 14.03.07

Liebenden fÃ¼hlen sich oft,  
wie in einem Bett aus Rosen.  
Wie mÃ¼ssen sich erst in einem solchen,  
liebende Fakire fÃ¼hlen.

Â© schio â€“ 14.03.07

Vorsorglich sollte man den Rentenausweis  
mit einem RÃ¶ntgenbild versehen.

Â© schio â€“ 15.03.07

Es ist erstaunlich, wie viel Lust doch  
auf eine Zungenspitze passt.

Â© schio â€“ 15.03.07

Jedes Leben ist nur ein Akkord  
in der ewigen Symphonie des Seins.

Â© schio â€“ 17.03.07

Eine angebrannte Suppe  
muss man nicht mehr umrÃ¼hren.

Â© schio â€“ 24.03.07

---

Das Leben ist das Jetzt „  
das Gestern und das Morgen  
verschlingen das Heute.

Â© schio „ 24.03.07

Die beste Waffe gegen den Terrorismus  
ist der Sozialismus „  
bevor man alle Teile  
fÃ¼r eine Bombe zusammen hat,  
ist der Zorn verraucht.

Â© schio „ 1980

Humor ist eine HintertÃ¼r  
zur Wahrheit, die er sich  
durch sich selbst offen hÃ¤lt.

Â© schio „ 30.03.07

Die Ausnahme bestÃ¤tigt die Regel,  
bis ihre HÃ¤ufigkeit sie zur Regel macht.

Â© schio „ 01.04.07

Auch ein sÃ¼ÃŸer Drops  
kann zuweilen sauer sein.

Â© schio „ 10.04.07

Reue setzt Einsicht voraus, und  
ist hÃ¤ufig sehnlichster Wunsch  
nach Korrektur.

Â© schio „ 01.05.07

Der Extremist will sich kÃ¼nftig  
der Mitte zuwenden,  
und zwar extrem.

Â© schio „ 03.07.07

In einer extremen Harmonie  
kann man nur anecken.

Â© schio „ 25.07.07

---

Was man als Einsamkeit wahrzunehmen glaubt,  
ist meistens nur die Bewusstwerdung  
des Alleinseins und der Einzigartigkeit.

schio € 08.08.07

Gott braucht keine Zwischenhändler.  
Keiner weiß das besser, als sie selbst.

schio € 11.08.07

Inkarnation €  
die Schnittstelle zwischen  
Dies- und Jenseits.

schio € 12.08.07

Der Teufel sitzt im Portemonnaise,  
selbst dann noch, wenn das Geld  
schon lange draußen ist.

schio € 13.08.07

Warum fällt es uns nur so schwer zu glauben,  
dass wir mehr wissen als wir wissen.

schio € 20.08.07

Schade, dass die, die sagen:  
„Das Leben ist sinnlos“,  
nicht wissen, wie recht sie haben.

schio € 20.08.07

Alles Seiende an sich  
ist weder gut noch schlecht.  
Es ist zu jeder Zeit immer nur das,  
was wir in ihm sehen wollen.

schio € 20.08.07

Leben ohne Sinn  
ist Gottes Geschenk an uns.  
„überlässt uns selbst die Sinngebung“

---

macht uns so zu MitschÄ¶pfern.

schio â€“ 20.08.07

Gallensteine sind ein  
lÄ¤stiges Nebenprodukt  
der Selbstbeherrschung.

schio â€“ 20.08.07

So mancher trifft den Nagel  
auf den Daumen.

schio â€“ 20.08.07

Soweit ich zurÃ¼ckdenken kann,  
war ich schon immer ein SelbstlÃ¤ufer.

schio â€“ 20.08.07

Krankheit â€“  
der Tod schaut nach dem Rechten.

schio â€“ 24.08.07

Krebs â€“  
der Tod ist zu Besuch.

schio â€“ 24.08.07

Vertrauensmissbrauch â€“  
auch der TÃ¤ter muss damit leben.  
Er bedarf des MitgefÃ¼hls.

schio â€“ 24.08.07